

Don Quijote – Die CDU – und die Windräder

Schon dreimal wurden Investoren für Windkraftträder mit Argumenten wie Zerspargelung der Landschaft, Zerstörung der, den Betrachter anmutende Silhouette von Ludendorf abgewiesen. Jetzt muss die vom Aussterben bedrohte Graumammer ihr Köpfchen herhalten.

Wohlgemerkt: Die Graumammer ist ein Bodenbrüter. Sie baut ihre Nester in Erdmulden, ernährt sich von Samen der Wildblumen und Gräser, sowie Kerbtieren. Sie fühlt sich besonders wohl in der Kultursteppe: Felder, Wiesen und Trockenhänge.

Diese Lebensbedingungen findet sie bei uns kaum noch. Durch intensive, konventionelle Landwirtschaft mit Herbiziden und Pestiziden und pflügen bis an den Asphalt wurde die Graumammer, neben anderen Tieren, aus unserer Landschaft vertrieben. Unter Windrädern wird nicht

gepflügt, nicht mit Chemie gearbeitet. Es gedeihen Wildblumen und Gräser. Die Nestrube wird durch keinen Traktor gestört.

Wer glaubt, dass Vögel so dumm sind und sich in die langsam drehenden Rotoren in suizidaler Absicht stürzen, sollte mal bei BUND und NABU nachfragen und sich eines Besseren belehren lassen.

Mit Windrädern wäre der Erhalt der Graumammer nachhaltig gesichert!



Unser Team steht für Sie bereit

Buschhoven I / Wolfgang Fränken-Bienentreu
Buschhoven II / Kevin Neven
Buschhoven III / Lothar Kreder

Ludendorf/Essig / Johanna Bienentreu

Miel / Ralf Ellmer

Dünstekoven/Heimerzheim / Dr. Karl Krahe
Heimerzheim I / Werner Neven
Heimerzheim II / Andreas Hoheisel
Heimerzheim III / Brigitte Büskes-Schulz
Heimerzheim IV / Udo Ellmer
Heimerzheim V / Susanne Weiler-Alef
Ollheim/Heimerzheim / Sonja Ellmer
Straßfeld/Heimerzheim / Roswitha Hoheisel

Morenhoven I / Florian Bienentreu
Morenhoven II / Gina Neven

Odendorf I / Anna Lamm
Odendorf II / Kerstin Sasse-Jansen
Odendorf III / Klaus Jansen
Odendorf IV / Oliver Weiler

Dieses Team steht hinter Rüdiger Kibilka.



Fakten aus Swisttal

GRÜNE Infos zur Kommunalwahl 2009

Liebe Nachbarn,
wir möchten Ihnen mit dieser Zeitung vor der Kommunalwahl noch einige wichtige Informationen an die Hand geben. Bei vielen Sachen schüttelt man nur mit dem Kopf, andere können einen schon aufregen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Bündnis90/DIE GRÜNEN

Konjunkturpaket II die Erste

Viele von Ihnen konnten am Tag der offenen Tür einen Einblick in die neue Biogasanlage in Odendorf bekommen. Diese Anlage könnte mit ihrem Stromertrag ganz Odendorf versorgen. Aber das ist nicht alles. Es entsteht als Nebenprodukt Wärme, welche zurzeit überwiegend ungenutzt bleibt. Diese Wärme könnte neben vielen Odendorfer Haushalten auch die Odendorfer Sporthallen und Schule mit Heizung und Warmwasser preisgünstig und nachhaltig versorgen und somit viele Steuergelder auf lange Sicht einsparen.

Könnte!!!

Die Swisttaler Grünen wollten das Geld aus dem Konjunkturpaket II zum Teil in den Bau einer Wärmeleitung investieren.

Das wurde von der CDU abgelehnt: nicht zukunftsfördernd, nicht innovativ, nicht nachhaltig. Sie nimmt das Geld (wohlgemerkt Schulden der nächsten Generationen) um die Wirtschaftswege der Swisttaler Landwirte neu zu asphaltieren.

Bei der CDU heißt Investition in die Zukunft

Klientelbedienung!

Toller Parkplatz ? Oller Spielplatz !!!

... oder wie die Verwaltung die Steuergelder einsetzt.

Wer kennt ihn nicht? Den tollen Parkplatz neben der AWO in Heimerzheim. Hier wird uns wieder einmal aufgezeigt, wie man es nicht machen sollte.

Laut Verwaltung musste ein Unternehmer aus Heimerzheim eine Ausgleichszahlung wegen fehlender Parkplätze vor seinem Gewerbe zahlen.

Diese Gelder kann man laut Verwaltung leider auch für nichts anderes als für Parkplätze einsetzen.

Das ist schade! Denn neben dem Parkplatz, auf dem so gut wie nie ein Auto steht, vergammelt ein Spielplatz. Hier wären die Mittel sinnvoll gewesen.

Arme Kinder! Glückliche Autos ;-)

Junges Wohnen in Swisttal

Vor dem Hintergrund der aktuellen demographischen Berechnungen hat sich die Fraktion von Bündnis90/DIE GRÜNEN die Frage gestellt, wie man dem relativ hohen Durchschnittsalter in der Gemeinde Swisttal entgegenwirken kann. Die jüngsten Zahlen zeigen auf, dass der Anteil der jungen Familien in Swisttal sinken wird.

Um insbesondere die aus demographischen Gründen gewünschten jungen Familien anzusprechen und an Swisttal zu binden, kommt eine Förderung beim Erwerb von Wohneigentum in Betracht.

Die GRÜNEN möchten bereits jetzt Aktivitäten ergreifen, um hierauf Einfluss zu nehmen. Aus diesem Grund haben wir drei Förderprogramme als Antrag in den Haupt- und Finanzausschuss gebracht:

■ Quadratmeter-Rabatte auf Grundstücke

Rabatt auf den qm-Preis von gemeindeeigenen Flächen gewähren. Diese Ermäßigung beginnt mit 5% des Grundstückswertes und kann je nach Anzahl der Kinder bis zu 25% betragen

■ Erbpachtgrundstücke

Die Gemeinde würde ihre Grundstücke nicht verkaufen sondern auf Zeit verpachten. Junge Familien könnten dadurch geringere Kredite aufnehmen und hätten somit eine niedrigere monatliche Belastung.

■ „Jung kauft Alt – Junge Leute kaufen alte Häuser“

Alte Gebäude könnten mit Hilfe von Gemeindefördermitteln bezuschusst werden. Durch diese Maßnahme könnte man dem Leerstand in den Dörfern entgegenwirken.



„Wenn wir uns jetzt rechtzeitig gut aufstellen, haben wir zukünftig sicherlich mit weniger Problemen zu rechnen.“

Steigerung der Prokopfverschuldung um 37%

Wer erinnert sich nicht gerne an das Jahr 2008, als die Konjunktur auf Hochtouren lief? Die Steuereinnahmen sprudelten auch in Swisttal.

Anstatt Schulden abzubauen, bediente man sich kräftig:

Dort wo 19 Jahre ein Polo zur Beförderung des Baubetriebshofleiters ausreichte wird auf einmal ein Toyota Rav4, allradantriebener Turbodiesel mit Anhängerkupplung für satte 30.000€ angeschafft.

Die ach so liebliche, ebene Landschaft in Swisttal hat sich mit den hohen Steuereinnahmen in ein unwegsames, gebirgiges Geröllgelände verwandelt – wozu

braucht man sonst solch ein Gefährt?

Oder waren für den Kauf doch die beheizten Sitze ausschlaggebend???

Für 2009 wurden allein 272.000€ für Neuanschaffungen an Fahrzeugen nur für den Baubetriebshof bereitgestellt. Unterhalt, Wartung und Spritkosten kommen noch oben drauf. Für 2010 sind weitere 170.000€ vorgesehen, 130.000€ für 2011.

Na, eine Ahnung wo Ihre Steuern bleiben?!?

Konjunkturpaket II die Zweite:

DSL, seit Jahren ein Thema im Rat und den Ausschüssen. Mehrere Anträge der Oppositionsparteien, Herr Maack möge Druck auf die Telekom ausüben oder Verhandlungen mit anderen Anbietern aufnehmen, verliefen im Sand. Der Bürgermeister arbeitete auch hier mit ruhiger Hand – **er ließ sie im Schoß liegen.**

Jetzt will die CDU Gelder aus dem Konjunkturpaket der Telekom und weiteren Telekommunikationsfirmen anbieten, damit diese endlich entsprechende Leitungen verlegt. Mit diesen, unseren Kindern in die Wiege gelegten, Schulden will die CDU ein börsennotiertes Unternehmen füttern, damit dieses seinen eigenen Interessen nachkommt und die Aktionäre bei Laune hält !!!

Mal ehrlich:

Wenn Sie Brötchen zum Frühstück kaufen möchten, stehen Sie dann nachts um 3Uhr auf, mit einer Schüssel Teig unterm Arm und gehen zum Bäcker Ihre Brötchen backen, die Sie dann um 8Uhr kaufen werden, damit der arme Mensch auch etwas verdient? Wohl kaum.

Herr Maack ist Bürgermeister für alle Swisttaler Bürger... ... Nur fragen dürfen sie ihn nicht!

...denn der Bürgermeister kennt nicht nur Ihre Bedürfnisse, er kennt auch Ihre Antworten!

7 Jahre lang haben die Swisttaler Grünen immer wieder Anträge zur Errichtung einer weiterführenden Schule gestellt. Die CDU und Herr Maack lehnten immer ab. Erst als enormer Druck von Seiten der Elternschaft kam, da die Rheinbacher und Euskirchener Schulen Swisttaler Kinder nicht mehr aufnehmen wollten, und der Regierungspräsident die CDU zum Handeln nötigte, ließ diese sich zu einer einzügigen Verbundschule hinreißen. Die seit Beginn an zweizügig arbeitende Verbundschule in Heimerzheim ist auf einmal das Vorzeigobjekt der CDU geworden.

Sie können uns glauben, eine CDU mit einem Bürgermeister Maack zum Jagen zu tragen ist ein sehr mühsames Geschäft. Aber immerhin hat sich in diesem Fall die Mühe gelohnt.

Nichts desto trotz: Die Schullandschaft entwickelt sich weiter. Am 13.2.2009 empfahl Kreisdirektor Kühn(CDU) den Bürgermeistern der einzelnen Gemeinden eine Roadmap zu erstellen,- also ein Fahrplankonzept für den Rhein-Sieg-Kreis um weitere Gesamtschulen einzurichten.

Folgende Aufgaben sollten die Bürgermeister angehen:

- Bedarfermittlung durch eine Umfrage bei den Eltern und Schulen
- Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen um eventuell eine gemeinsame Schule einzurichten
- Auswertung der Ermittlung (Bei Feststellung eines Bedürfnisses, also Wunsch der Eltern nach einer Gesamtschule) ist die Gemeinde laut Landesgesetz grundsätzlich verpflichtet eine Gesamtschule zu errichten). Mindestens 112 Schüler müssen gemeldet sein, davon mindestens 38 mit gymnasialer Empfehlung.

In allen Punkten bietet die Kreisverwaltung ihre Unterstützung an.

Am 13.4.2009 machten die Swisttaler Grünen eine schriftliche Anfrage, inwieweit der Arbeitsauftrag des Landrates umgesetzt wurde.

Hier die Antwort:

Zitat 1: „Die Gemeinde Swisttal beteiligt sich nicht an dem kreisweiten Konzept zur Schulentwicklung.“

Es handelt sich hier um die alleinige Entscheidung des Bürgermeister Maack, der das Ansinnen des Landrates weder den politischen Gremien noch dem Rat der Gemeinde vorgelegt hat!

Zitat 2: „Das Bedürfnis nach einer Gesamtschule ist durch die Gesamtschulen in Weilerswist und in Bornheim abgedeckt.“ Herr Maack verlagert damit wieder die Arbeit in Nachbarkommunen und Kreise, sorgt aber auch nicht für die nötigen öffentlichen Verkehrsanbindungen.

Zitat 3:“Eine Absichtserklärung der benachbarten Kommunen für eine gemeinsame Trägerschaft ist auch nicht angestrebt.“

Und hier belügt Herr Maack sogar die Ratsmitglieder:

Zitat 4:“ Die Gemeinde Swisttal beteiligt sich wie die Gemeinden Wachtberg, Rheinbach, Bornheim, Alfter und Meckenheim nicht an dem kreisweiten Konzept zur Schulentwicklungsplanung.“

Fakt ist: -alles einzusehen in der Tischvorlage zum Schulausschuss des Rhein-Sieg-Kreis vom 16.06.2009-

- Bornheim hat eine Gesamtschule und verfügt über entsprechende Bedarfszahlen
- Wachtberg führt zurzeit eine flächendeckende Umfrage durch
- Alfter hat schon lange die Zahlen vorliegen, da dort eine Gesamtschule beantragt ist
- Rheinbach ist schulisch sehr gut aufgestellt, schließt eine entsprechende Umfrage selbstverständlich nicht aus, wenn sich Anhaltspunkte für eine neue Bedarfslage ergeben.

Explizit schriftlich angemerkt wurde in diesem Ausschuss des Kreises, dass bis heute (16.06.2009) von Swisttal keine Rückmeldung vorlag.

Auch hier verweigert Herr Maack die Arbeit. Er sitzt alles einfach aus.

Offizielle Zahlen: An den im Rhein-Sieg-Kreis bestehenden Gesamtschulen stehen **1116 Anmeldungen** **476 vorhandenen Plätzen** gegenüber. Selbst dort wo eine Gesamtschule existiert ist eine Unterversorgung von 57,3% zu verzeichnen.

Maack lehnt Rededuell mit Kibilka ab

Die drei Swisttaler Oppositionsparteien hatten Bürgermeister Eckard Maack am 10. Juni in einem Offenen Brief aufgefordert, sich ihrem gemeinsamen Kandidaten Rüdiger Kibilka im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung zu stellen. In einem am 11. Juni vom General-Anzeiger veröffentlichten Artikel begründet der Amtsinhaber die Ablehnung des Kandidatenduels damit, dass er „bis oben voll mit Terminen“ sei. Eine für die Vorsitzenden von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP fragwürdige Begründung eines Politikers, der ansonsten jede Gelegenheit sucht, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. „Wer die Zeit hat, sich bei jeder Enthüllung eines Verkehrsschildes den Zeitungsfotografen zu zeigen, von dem kann erst recht erwartet werden, dass er sich eine Stunde Zeit für die Fragen der Bürger nimmt, wenn es um die Zukunft Swisttals geht“, so die Auffassung der Kibilka-Parteien.

Die Partei-Vorsitzenden bedauern, dass durch die wie auch immer begründete Scheu des Amtsinhabers vor einer Auseinandersetzung mit seinem Herausforderer die Chance verspielt werde, wirklich wichtige Sachthemen öffentlich zu diskutieren und dabei zu erfahren, wie sich die Bürgermeisterkandidaten die Lösung der aktuellen Swisttaler Probleme vorstellen.

Dazu gehören unter anderem die sich verschärfende Einnahmesituation des Gemeindehaushaltes, die kaum mehr Spielraum für Zukunftsinvestitionen zulässt, die Entwicklung der Ortskerne von Heimerzheim und Odendorf, die Vermarktung des Odendorfer Gewerbegebietes, die Lage der Jugendlichen und die wachsende Zahl ärmerer Mitbürger.

Dass der amtierende Bürgermeister sich einer solchen Auseinandersetzung unter Beteiligung der Swisttaler Bürger verweigere, könne eigentlich nur zwei Gründe haben: entweder mangle es ihm an der nötigen Souveränität und Sensibilität gegenüber dem demokratisch legitimierten Informationsbedürfnis der Bürger, oder er habe schlicht und einfach keine Vorstellungen hinsichtlich der Zukunft der Gemeinde - **beides keine guten Voraussetzungen zur Ausübung eines so wichtigen Amtes.**

Seniorenheime ... gerne.

...aber bitte nicht auf Kosten der aktiven Sportvereine.

In Buschhoven sollte nach Willen der CDU, Herrn Maack und Herrn Hein ein baulich überdimensioniertes Altenpflegeheim errichtet werden. Die CDU hatte die Verträge schon fast unter Dach und Fach. Grüne und SPD haben durch massive Unterstützung der Vereine und Anlieger dazu beigetragen, dass dieses –sicher gut gemeinte Projekt- dort nicht realisiert werden konnte.

Natürlich brauchen wir Wohn- und Pflegemöglichkeiten für unsere Senioren, aber nicht auf Kosten eines sehr gesunden Sportvereinsleben.

Sportvereine gehören ins Dorf nicht auf den freien Acker!!!

Wir wollen Seniorenwohn- und Pflegeheime dort, wo eine ärztliche Versorgung gewährleistet ist, wo Geschäfte für den täglichen Bedarf gut zu Fuß zu erreichen sind, wo eine gute Anbindung an den ÖPNV garantiert, dass auch Fachärzte jederzeit erreichbar sind.

Wir wollen, dass alle Generationen sich in Swisttal wohlfühlen.

Energieeffizienz in gemeindeeigenen Gebäuden

Auf Antrag der GRÜNEN wird ab diesem Jahr ein Energieeffizienz-Bericht für alle gemeindeeigenen und angemieteten Liegenschaften vorgelegt. Hierzu sollen keine Sachverständigen und Ingenieure beauftragt werden. Nein, wir haben dies so vorgesehen wie jeder auch zu Hause seinen Strom abliest oder seinen Gasverbrauch kontrolliert.

Die Verwaltung wurde nun beauftragt diesen Verbrauch aufzulisten und zwar je Gebäude jeweils absolut und pro Quadratmeter Nutzfläche für,

- Heizenergie
- Warmwasser
- Strom

Eine sinnvolle Sache die der Allgemeinheit Kosten ersparen wird